

# Neue Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **47 (1905)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bildung tüchtiger Militärtierärzte. Die Anforderungen an die Tierärzte von heutzutage sind mannigfaltige, und jetzt liegt seine Haupttätigkeit im Dienst der Landwirtschaft. Auch die Lebensmittelpolizei wird mehr und mehr seiner bedürfen. Herr Biemann gedenkt auch des Herrn *Strebel* und ferner des allbeliebten und ihm befreundeten Herrn Prof. *Berdez*.

Herr Prof. Dr. *Zschokke* antwortete im Namen unserer Gesellschaft auf diese beiden, mit grossem Beifall aufgenommenen Reden. Freiburg, das ihm aus seiner Jugendzeit besonders an der schwarz-weissen Farbe erinnerlich ist, besuchte er später in fachlicher und in gemeindebehördlicher Angelegenheit. Das erste Mal war es gemeinschaftlich mit Herrn Dr. *Isepponi*, um bei Papa *Strebel* das Impfen zu studieren, das zweite Mal betraf es die Besichtigung der Tramwayanlagen. Beide Gänge waren zu seiner vollen Zufriedenheit ausgefallen. Herr *Zschokke* spricht sich auch sehr anerkennend aus für alles, was uns gestern und heute geboten wurde. Er spendet den Behörden von Freiburg als Patriot und Tierarzt Lob für die Errichtung einer Universität, die an der Lösung der hohen Aufgaben der Wissenschaft mitwirken soll. Sein Hoch gilt der Universität Freiburg.

Kurz bevor sich die Reihen zu lichten beginnen, windet Herr Prof. Dr. *Bieler* dem Herrn Direktor *Devevey* ein Kränzchen für die vorzügliche Leitung des ihm anvertrauten Instituts.

*Rubeli.*

## Neue Literatur.

**Lehrbuch der pathologischen Anatomie der Haustiere** von Prof. Dr. Th. Kitt, an der tierärztlichen Hochschule München. Dritte verbesserte Auflage mit 312 Abbildungen, 1905. Verlag von Ferdinand Enke, Stuttgart. Preis 16 M.

Der I. Band liegt vor uns, 690 Seiten stark. Wie in den vorausgehenden Auflagen, enthält er die Sektionstechnik, die angeborenen Missbildungen und sodann im speziellen, die Ano-

malien der Haut, Milchdrüse, der Muskeln und Knochen, der Mausschleimhaut, der Zähne, des Digestionstraktus bis und mit den Mägen und den grossen Drüsen.

Die Umfangsvermehrung um beinahe drei Druckbogen ist auf eine Zunahme der Abbildungen von 215 auf 312, sowie auf die reichlichen Ergänzungen im Text, der vielfach völlig umgearbeitet ist, zurückzuführen.

Man hat den Eindruck, dass es sich um ein Sammelwerk handle, dessen Bausteine mit ungewöhnlicher Ausdauer gesammelt, mit äusserster Sorgfalt gesichtet und eingegliedert worden sind. Die Objekte, welche zur bildlichen Darstellung bestimmt wurden, sind trefflich ausgewählt, und trotz des enorm reichen Materials scheint nichts, oder doch nichts von einiger Bedeutung vernachlässigt oder gar vergessen.

Über die lichtvolle und angenehme Darstellungsgabe des Verfassers haben wir uns schon wiederholt ausgesprochen; sie kommt immer wieder und auch hier in vollem Masse zum Ausdruck und bringt Leben in die sonst naturgemäss etwas trockene Materie.

Das Werk steht aber auch inhaltlich durchaus auf der Höhe, umfasst nicht nur die in der Literatur niedergelegten neuen Forschungen, sondern eine grosse Anzahl Originalarbeiten des Autors. In Summa, ein Werk, das in die vorderste Linie unserer Fachliteratur gehört und übrigens auch wohl kaum in einer tierärztlichen Bibliothek fehlen dürfte.

Wir gratulieren dem Verfasser und wünschen ihm Gelegenheit zur baldigen vierten Auflage. Z.

---

**Handbuch der tierärztlichen Chirurgie** von Prof. Dr. Fröhner, Berlin, und Prof. O Bayer, Wien. Verlag von W. Braumüller, Wien.

Auf dieses grösste Spezialwerk in der tierärztlichen Wissenschaft, das vor bald zehn Jahren begonnen, in sieben Bänden zu dreissig bis vierzig Bogen vollendet worden, und teilweise be-

reits in zweiter Auflage erschienen ist, darf bei der Gelegenheit ebenfalls nochmals aufmerksam gemacht werden.

Die Chirurgie nimmt wohl den breitesten Platz ein in der tierärztlichen Tätigkeit und sind ihre Fortschritte eminent. Ein gründliches Wissen und Können in diesem Gebiet beeinflusst wesentlich den Ruf des Praktikers. Der Erfolg der chirurgischen Tätigkeit ist evident. Darum war auch eine Bearbeitung à fond begründet.

Ein ganzes Peloton von Mitarbeitern aus allen Ländern haben sich dran gemacht, jeder in seinem Spezialgebiet, das Werk, dessen Grundriss und allgemeine Baulinien von den Baumeistern skizziert worden waren, auszuarbeiten. Und nun der Bau vollendet ist, darf er auch zum Bezug empfohlen werden. Zu sagen ist, dass auch Einzelbände erhältlich sind. Es enthalten Band I: die Operationslehre, Band II die allgemeine Chirurgie, Band III Kopf, Hals, Brust, Bauch, Band IV die Extremitäten, Hufe, Klauen, Band V Augenheilkunde, Band VI die Hautkrankheiten, Band VII die Geburtshülfe.

Die Ausstattung, mit so zahlreichen Abbildungen, ist tadellos, der Preis, 14—33 M. pro Band, relativ mässig. Z.

**Gemeinverständlicher Leitfaden der Anatomie und Physiologie der Haussäugetiere** von Prof. Dr. Kaiser in Hannover.  
4. Auflage, 1905.

Verlag von P. Parey in Berlin. Preis 4 M.

So betitelt sich ein reich zehn Bogen starkes, mit 148 recht guten Textfiguren versehenes, elegant gebundenes Werk, welches den Zweck hat, den anatomischen Unterricht der Landwirte zu unterstützen. Kurz und bündig werden die Organe und ihre Funktionen erklärt, wobei oftmals die Zeichnung eine weitläufige Beschreibung zu ersetzen hat. Nur so ist es möglich, das Wesentlichste in Bau und Verrichtung des Organismus in so gedrängtem Raum vorzubringen.

Das Werk entspricht seiner Aufgabe voll und ganz und ist darum auch zu diesem Zwecke bestens zu empfehlen. Z.

**Jahresbericht über die Leistungen auf dem Gebiete der Veterinärmedizin.** Herausgegeben von den HH. Professor Dr. Ellenberger, Dresden, und Dr. Schulz, Berlin; im Verlag von Aug. Hirschwald in Berlin. Preis Fr. 18. 70.

Es ist ein mühsames und wohl wenig dankbares, aber um so verdienstvolleres Unternehmen, über alle literarischen Erscheinungen während des Jahres zu referieren und die Literaturquellen sorgsam zusammenzustellen.

Seit nunmehr fünfundzwanzig Jahren haben sich zahlreiche hervorragende Kräfte unseres Standes dieser Aufgabe unterzogen und alljährlich diesen Bericht fertig erstellt.

Wohl wird er hauptsächlich von allen denen geschätzt werden, welche sich literarisch betätigen. Aber auch jeder Praktiker wird sich reichlich für die Anschaffungskosten entschädigt finden, wenn er einmal in die Lage kommt, sich über die neuesten Arbeiten in irgend ein Gebiet erkundigen zu müssen und sich von der Fülle des hier angesammelten Wissens überzeugen kann.

Wir möchten diesem Jahrbuch, das dauernd Wert hat, doch gar gerne die Bürgerschaft jeder tierärztlichen Bibliothek gönnen.

Z.

**Geschichte des Königlichen Hauptgestüts Beberbeck und seiner Zucht.** Von Eduard Mieckley, Gestütsinspektor. Berlin, Richard Schoetz. 1905.

Das kleine Heft, im Umfang von 45 Seiten, mit einer Beigabe von einigen, zum Teil recht gelungenen Bildern hervorragender Zuchtpferde, gibt uns eine „Geschichte der Ackerwirtschaft und der Ökonomie“ und sodann eine solche des Gestüts Beberbeck bei Hofgeismar. Ist der erste Teil mehr von lokalem Interesse, so ist der zweite zunächst ganz allgemein für die Geschichte der Pferdezucht ein zweifellos wertvoller Beitrag und bietet auch in seinem letzten Abschnitt, in der Besprechung der „Preussischen Verwaltung von 1876, bis jetzt“ für den praktischen Pferdezüchter Belehrung. Das Material scheint sorgfältig und umfassend erhoben.

Eine „Übersicht über die seit 1876 tätig gewesenen Hengste“ und der jetzt vorhandenen Stuten beschliesst nebst Angaben über die Personalien die für Interessenten empfehlenswerte Schrift.

*H. Kraemer.*

**Grundriss der Trichinenschau** von Schlachthofdir. Clausen in Hagen. Verlag von Richard Schoetz, Berlin. Preis 1 Mark,

ist eine kurze, 55 Seiten fassende Anleitung für Laien zur Erlernung der Trichinenschau, populär gehalten und das Nötigste umfassend, was zur Kenntnis dieses Zweiges der Fleischschau erforderlich ist.

**Die Veröffentlichungen aus den preussischen Jahres-Veterinärberichten pro 1903,**

welche von Dep.-Tierarzt Neve mann zusammengestellt und im Paul Pareyschen Verlag in Berlin zu 10 M. erhältlich sind, enthalten in einem ersten Band die Seuchen, für welche gesetzliche Anzeigepflicht besteht, im zweiten die übrigen Krankheiten der Haustiere, Fleischschau und Hufbeschlag, die Serodiagnostik der Rotzkrankheit, einige Obergutachten der techn. Deputation für das Veterinärwesen, sowie die 1903 erlassenen einschlägigen Verordnungen.

Wir haben schon früher auf dieses ausgezeichnete Werk aufmerksam gemacht, in welchem ein aussergewöhnlich grosses Beobachtungsmaterial verwertet ist, und können es auch diesmal nicht genug namentlich unsern beamteten Tierärzten empfehlen. Es sollte in keiner tierärztlichen Lesemappe fehlen.

*Z.*

**Die Beseitigung, Vernichtung und Verarbeitung von Schlachtabfällen und Tierleichen** von Dr. R. Fischer, kgl. Gewerbsinspektor in Berlin. Verlag von Ferd. Enke in Stuttgart, 1905. Preis 4. M.

Das zehn Bogen (gr. 8<sup>o</sup>) starke Werk ist an die Adresse der Kommunal- und Verwaltungsbehörden gerichtet, weil es Einrich-

tungen betrifft, welche mit dem Betriebe der Schlachthäuser und der Abdeckereien in Zusammenhang stehen. Es muss doch die Aufgabe der Administrative sein, tierische Abfälle nicht nur unschädlich zu machen, sondern auch tunlichst zu verwerten, und da hat nun die Technik Institutionen geschaffen, welche mehr und mehr in Anwendung kommen und auch verdienen, berücksichtigt zu werden.

Der Autor hat es unternommen, diese sogenannten Nebenbetriebe übersichtlich zu gruppieren und so viel als möglich zu beschreiben. Einzelne derselben sind eben Fabrikgeheimnisse.

Nach Besprechung der Schlachtbetriebe, der Abfälle und der Beseitigung und Vernichtungsarten derselben, erörtert er die Verarbeitung des Blutes, des Wampeninhaltes, der Gedärme, der Häute, die Leimgewinnung, die Fettverwertung, die Verarbeitung der Knochen, der Haare, der Konfiskate und ganzen Kadaver, wobei zwölf Planzeichnungen den Text ergänzen.

Wer irgendwie sich mit derartigen Aufgaben der öffentlichen Hygiene beschäftigt, wird dieses Werk sehr begrüßen und daraus mit grossen Nutzen schöpfen können. Z.

### **Bibliographie der Fleischschau** von Dr. R. Ostertag, Professor an der tierärztlichen Hochschule Berlin.

Verlag von Ferd. Enke, Stuttgart 1905. Preis 13 M.

In einem 440 Seiten starken Werk hat der Verfasser des Handbuches der Fleischschau die Literatur zusammengestellt, welche sich auf die Fleischschau im allgemeinen bis zum Jahre 1902 bezieht und sodann in einem Nachtrag speziell noch diejenige, welche in der fünften Auflage des obgenannten Handbuches benutzt wurde.

Ein eingehendes Inhaltsverzeichnis gibt eine Übersicht über die trefflich geordnete Materie.

So ausserordentlich zeitraubend und wenig kurzweilig die Abfassung eines derartigen Werkes, das lediglich dem Nachschlagen dient, sein muss, so verdient es doch unsere volle

Anerkennung. Und wer einigermaßen erfahren hat, welche Mühe es kostet, die Literaturangaben fehlerlos nachzuführen, wird diese Anerkennung auch nicht versagen. Mag der Autor auch wenig Befriedigung empfinden, wenn er nach Jahren das Opus endlich vollendet, so sind ihm alle diejenigen zu Dank verpflichtet, welche sich genötigt sehen, gelegentlich solche Quellen zu benützen. Z.

**Zeitschrift für Infektionskrankheiten; parasitäre Krankheit und Hygiene der Haustiere.** Herausgegeben von Professor Dr. R. Ostertag in Berlin, Prof. Dr. Joest in Dresden und Prof. Dr. Wolffhügel in Buenos-Aires. Verlag von Richard Schötz, Berlin. Preis per Band zu dreissig Bogen 20 M.

Vor uns liegt das erste, sechs Bogen starke, Heft einer neuen Zeitschrift, welche sich zum Ziele setzt: die Hygiene, also die angewandte Aetiologie der Krankheiten. Sie will sich ausdehnen auf Arbeiten über Biologie der Schmarotzer, über Infektionen und Invasionen, über Prophylaxis und Bekämpfung von Krankheiten durch Ermittlung und Abwendung ihrer Ursachen, wo immer sie in natürlichen Verhältnissen zu finden sind.

Gediegene Originalarbeiten, z. B. über die gutartige Maulseuche des Rindes von Ostertag und Bugge, sowie zahlreiche Referate bilden den Inhalt der I. Nummer.

Wer wollte die Bedeutung der Hygiene und also auch einer bezüglichen Zeitschrift verkennen. Und wo gar so tüchtige und bewährte Kräfte einsetzen, kann man ja nur gratulieren; wir halten auch nicht zurück, das Kind mit unseren Glückswünschen zu begrüßen und zweifeln nicht, dass es seinen Weg machen und prosperieren wird.

Dagegen können wir uns des Eindrucks nicht verwehren, dass hiedurch etwelche Zersplitterung der Kräfte geschaffen wird. Wir empfinden im allgemeinen nicht Mangel an Zahl von Zeitschriften, sondern Mangel an Ordnung und Einigkeit in diesen. Wenn auch an einen Idealzustand etwa derart, dass in gleichen Sprachgebieten die Zeitschriften nach Materien, also in solche für Anatomie, für Physiologie, für Chirurgie, für spez. Pathologie usw. geordnet würden — wobei ja Wochenschriften gleichwohl bestehen könnten — nicht zu denken



ist, so wäre doch wünschenswert, wenn da, wo sich die Zeitschrift nur auf ein Spezialgebiet wirft, wie z. B. Hygiene und auch Fleischschau, eine Einigung Platz finden könnte, auf dass nicht allenfalls „Serblinge“ ihr Dasein fristen müssen, wo nur Platz ist für eine Pflanze, wenn sie kräftig gedeihen und fruchtbar werden soll. Z.

**Kompendium der Arzneimittellehre für Tierärzte**, von Otto Regenbogen, Professor an der tierärztlichen Hochschule in Berlin. Zweite, neubearbeitete Auflage. Berlin 1906. August Hirschwald. Preis 10 Fr.

Die Erfahrung lehrt, dass es eine grosse Kunst sei, ein gutes Lehrbuch zu schreiben; noch grössere Kunst ist es aber, ein gutes Kompendium zu verfassen. Der Autor des vorliegenden Werkes hat seine Aufgabe nach unserem Dafürhalten aufs beste gelöst. In 371 Textseiten, wobei allerdings und mit Recht viel Kleindruck benutzt worden ist, erhalten wir eine knappe, präzise Darstellung des gegenwärtigen Standes der Arzneimittellehre, welche manchmal an den Telegrammstil erinnert, und wobei Verfasser in durchaus anerkannter Weise bestrebt war, an den zahllosen Novitäten des Arzneimittelmarktes eine sachgemässe und berechtigte rigorose Auswahl zu treffen. Weitere Zierden des Buches sind die dem deutschen Arzneibuche entnommenen Angaben über die Aufbewahrung der Medikamente, sowie die für den Praktiker so nützliche Löslichkeitstabelle und das therapeutische Register.

Bekanntlich bringen die praktischen Tierärzte den Neubearbeitungen der Arzneimittellehre jeweilen grosses Interesse entgegen; das vorliegende Werk wird denselben zweifellos recht gute Dienste leisten. Noyer.

## Personalien.

**Ehrung.** Vom Verein bernischer Tierärzte wurde Herr Prof. Dr. Guillebeau in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Hebung und Förderung der Tierheilkunde zum Ehrenmitgliede ernannt.

In gleicher Weise ehrte die Gesellschaft zürcherischer Tierärzte anlässlich der Herbstversammlung ihre beiden Mitglieder: Veterin.-Oberstlieutenant Bär von Winterthur und Prof. Dr. Zschokke in Zürich.